



Menschenrechtler Abdolfattah Soltani

Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM), Borsigallee 9, 60388 Frankfurt a. Main, www.menschenrechte.de

Auf einen Blick

Der iranische Rechtsanwalt Abdolfattah Soltani ist einer der international bekanntesten Menschenrechtsverteidiger im Iran. Er ist ein Mitstreiter der Friedensnobelpreisträgerin Shirin Ebadi. Für seinen Einsatz für Menschenrechte wurde er mehrfach bedroht, verhaftet und schließlich 2012 zu 18 Jahren Haft und zu 20 Jahren Berufsverbot verurteilt, u.a. wegen „Propaganda gegen das System“ und „Gründung eines Zentrums zum Schutz der Menschenrechte“. Nach internationalen Protesten ist die Strafe auf 10 Jahre Gefängnis und Berufsverbot reduziert worden.

Zur Person

Abdolfattah Soltani (geboren am 2. November 1953) vertrat als Anwalt viele politische Gefangene wie z. B. den regimekritischen Journalisten Akbar Gandschi. Er war Mitgründer des Zentrums für Menschenrechtsverteidiger in Teheran (Defenders of Human Rights Centre - DHRC). Es war die einzige Menschenrechtsorganisation, die vor Ort tätig war. Die Behörden der Islamischen Republik schlossen das Zentrum 2008 willkürlich und ließen es 2009 durch regierungstreue Milizen verwüsten. Soltani ist verheiratet und hat zwei Töchter (*1980, *1989) und zwei Söhne (*1981, *1993).



Prozess und Haftbedingungen

Soltani war wegen seines mutigen und offenen Einsatzes für Opfer von Menschenrechtsverletzungen bereits in der Vergangenheit mehrfach Ziel von Einschüchterungsversuchen und Verhaftungen. Als eine Symbolfigur der iranischen Menschenrechts- und Demokratiebewegung erhielt er 2009 in Abwesenheit den Menschenrechtspreis der Stadt Nürnberg. Seit dem 10. September 2011 ist er erneut in Haft. Ihm wurden die „Gründung eines Zentrums für Menschenrechtsverteidiger“, „Propaganda gegen das System“, „Versammlung mit systemfeindlicher Absicht“ sowie die „Annahme eines gesetzeswidrigen Preises“, nämlich des Menschenrechtspreises der Stadt Nürnberg, vorgeworfen. Nach internationalen Protesten reduzierte im Juni 2012 das Islamische Revolutionsgericht in Teheran in einem Berufungsverfahren Soltanis Urteil auf 10 Jahre Haft im inländischen Exil im Gefängnis von Borazjan (etwa 1.000 km südlich von Teheran) und Berufsverbot als Anwalt. Bisher ist Soltani nicht dorthin verlegt worden.

Abdolfattah Soltani befindet sich im für Folter berüchtigten Evin-Gefängnis in der Abteilung 209 in Teheran, in der vorwiegend politisch Verfolgte gefangen gehalten werden. Die Häftlinge leiden unter Misshandlungen sowie den unzureichenden sanitären Anlagen und medizinischen Einrichtungen. Im Evin-Gefängnis im Nordwesten Teherans wurden bereits während der Schah-Zeit politische Gefangene inhaftiert. Es ist bekannt für seine unmenschlichen Haftbedingungen. Laut Augenzeugenberichten werden die Häftlinge dort erniedrigt, gedemütigt und gefoltert. Zudem ist das Gefängnis, das ursprünglich für 320 Personen ausgelegt war, chronisch überbelegt. Im Januar 2012 sollen dort rund 6.000 Häftlinge zusammengepfercht gewesen sein.

Hintergrund: Islamische Republik Iran

Nach dem Sturz des Schahs von Persien 1979 gelang es den Verfechtern eines „islamischen Staates“, die absolute Macht an sich zu reißen. Die Verfassung des Landes ist von schiitischen Geistlichen entworfen worden und völlig auf ihre eigene, uneingeschränkte Herrschaft zugeschnitten. Schlüsselpositionen wie die des „Führers“ oder des Geheimdienstministers dürfen ausschließlich mit schiitischen Geistlichen besetzt werden. Der Iran hat mehrere völkerrechtlich bindende Menschenrechtsverträge ratifiziert, ignoriert diese aber in seiner Gesetzgebung. Justiz, Polizei, Geheimdienste, Revolutionswächter und islamische Milizen brechen systematisch sogar die Rechte, die das iranische Recht garantiert. Willkürliche Haft und Folter sind an der Tagesordnung.

Mehr Infos unter: menschenrechte.de/abdolfattah-soltani